



*Kapital ist immer nur aufgespeicherter Vorrat geleisteter Arbeit | Echtes und unechtes Kapital | Wo ging das Kapital während der Inflation hin, und wo kam es nach der Inflation wieder her?*

**M**erkwürdige Zeiten! Jahre hindurch haben wir während des Krieges und auch noch in der ersten Zeit nach dem Kriege geglaubt, daß wir reicher geworden seien, weil unser Geld immer mehr zunahm. Nur die dreimal Gesiebten sahen rechtzeitig nach dem Devisenkurszettel und ahnten das Komende.

Bis schließlich auch die Harmlosesten merkten, daß es nicht auf die Menge, sondern auf den Wert des Geldes ankommt. Nun war das „Geld“ mit einmal entthront, und die Jagd auf die Sachwerte begann. Wer Geld hatte, war ein Bettler, wer Sachwerte hatte, war ein reicher Mann. Das dauerte genau bis zu dem Augenblick, wo wir

ein neues, stabiles Geld erhielten, oder genauer, wo wir an dessen Stabilität zu glauben begannen. Der Glaube war noch nicht so fest, daß wir, selbst wenn wir dazu in der Lage gewesen wären, das neue Geld schon wieder in die Kommode steckten, um so unser Vermögen zu bewahren, aber mit Sachwerten konnte man auch nichts mehr anfangen, denn Sachwerte mußten unterhalten und, soweit es sich um Fabriken und Geschäfte handelte, betrieben werden. Aber dazu reichte nicht das Geld, das die Rentenbank und dann die neue Reichsbank in Umlauf setzten. Dazu brauchte man etwas, wovon man seit Jahren kaum mehr gesprochen hatte: Kapital.

Freilich kam das Wort Kapital nur